

Halle'sche Zeitung

1911. Nr. 445.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Poststraße 10. Für die Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Poststraße 10. Für die Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Poststraße 10.

Erste Ausgabe

Abdruck aus dem Reichsanzeiger ist für die Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Poststraße 10. Für die Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Poststraße 10.

Verlag: Halle a. S., Poststraße 10. Für die Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Poststraße 10.

Donnerstag, 21. September 1911.

Verlag: Halle a. S., Poststraße 10. Für die Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Poststraße 10.

Deutschland und Frankreich.

Von Wolfgang Eisenhart.

II. (Schluß).

Willers sieht den Grund für den inneren Niedergang Frankreichs moralisch in dem Schwanden des religiösen Glaubens und politisch in dem Radikalismus, mit dem man seit der großen Revolution alle Autoritäten zertrümmert, alle Korporationen, Gilden und Zünfte aufgehoben, ihre Neubildung erschwert und die bürgerliche Gesellschaft in Atome aufgelöst habe. Die radikale Gleichheitsmacherei sei für das Unglück Frankreichs, denn die Menschen seien nun einmal nicht gleich. Sie trägt nach ihm die Hauptschuld daran, daß Frankreich die Freiheit nicht ertragen könne, und daß es immer bin- und hergeschleudert werde zwischen dem Despotismus der Césars und dem Despotismus der Parteien. „Der Parteidespotismus“, sagt Willers, „bringt es mit sich, daß wir erleben müssen, wie eine Freiheit nach der anderen verloren geht. Gewandtheit, Gewissenhaftigkeit, Unterrichtsfreiheit, alles geht nacheinander verloren; ja, der liberale Gedanke selbst wird schon als verächtlich angesehen; es ist der Parteigeist, der Geist der Césars, der als unbedingter Herrscher regiert. Voilà ce qu'est devenue la liberté!“

Unter der Herrschaft eines solchen Regierungssystems steht Willers mit Schreden einem Verfall der nationalen Eittlichkeit, der Treue und Gewissenhaftigkeit im Beruf, aber eine furchtbare Zunahme des Verbrechens in der Jugend, eine Vordering der ehelichen Bande, eine starke jährliche Vermehrung der Scheidungen. Während im Jahre 1886 nur etwa 3000 Scheidungen in Frankreich vorkamen, hat sich diese Zahl heute auf 13 000 gesteigert. Pflicht und Redlichkeit der Arbeit sind nach Willers überall im Schwanden. Es ist ein furchtbarer Nihilismus, wenn er sagt: „Wenn Ihr auf dem Grunde einen braven Arbeiter findet, der höflich, zuverlässig und gewissenhaft ist, der nicht trinkt und auch dann arbeitet, wenn er nicht übermüht wird, so müßt Ihr ihn immer unter den alten Arbeitern suchen. Alle Handwerker der Normandie haben mir berichtet, daß man heute kaum noch eine Waage findet, die eine gewisse Moralität besitzt.“ Man muß es geradezu ausprechen, daß Gewissen der Nation ist abgestumpft (la conscience generale est amoussée). Das ist die verderbliche Frucht des heutigen Egoismus. Welcher Zaum soll das menschliche Gewissen ersehen?“

Der französische Diplomat Graf von Cambourcy aber faßt in einer Schrift „Der innere Zustand Frankreichs“ sein Urteil in die harten Worte zusammen: „Die Talente werden immer seltener, die großen Ideen verschwinden aus der Politik und die Nation geht ihrem Verfall entgegen.“

Man hört heute noch so oft die Meinung äußern, Franzosen und Deutsche seien darauf angewiesen, sich gegenseitig zu ergänzen. Beide Völker könnten von einander nur lernen. Dies Urteil mag in früherer Jahrhunderten berechtigt gewesen sein. Aus der Barbarei des dreißigjährigen Krieges hat sich Deutschland wieder emporgerichtet, indem es Frankreichs Kultur zum Vorbild nahm. Ehe Deutschland einen Goethe hervorbringen konnte, mußte es sich an Voltaires „Henriade“ und Rousseaus „Contat social“ begeistern. Das französische Staatsleben, unter dem Segen früh erkämpfter Einheit zur Großartigkeit entwickelt, in einer Zeit, wo Deutschland noch mit der Kleinlütcherei rang, hat unseren Zuständen manchen kräftigen Impuls gegeben. Aber was sollen wir von einem Volke lernen, dessen geistiges Leben im Altheismus verrottet, dessen Staatsmänner die soziale Frage nicht lösen können, dessen herrschende Klassen vom Kapitalismus und Börsenspiel forumpiert sind, dessen Literatur von Jahr zu Jahr trüblicher wird? Gerade die Literatur spiegelt den Seelenzustand eines Volkes wieder. Aber wie wenig Erhebendes bietet uns heute das literarische Frankreich! Von Balzac bis zu Zola dominiert hier eigentlich der Nihilismus. So scharfe Zola beide Dichter in das soziale Leben ihrer Zeit werfen, so richtig sie ihre Gebrechen sehen, so unermüdet find sie, die Mittel anzuwenden, die zur Selung und Erlösung führen. Darum hinterlassen Frankreichs moderne Dichtungen meist den Eindruck des Tiefs und der Unbefriedigung. Die Kunst aber soll nach einem tiefen Worte Goethes wissen wie ein weltliches Evangelium, sie soll befreien und erlösen. Sie soll nicht wie die französische in Problemen stehen bleiben, sondern sie soll als Verkündigerin göttlicher Mahnungen den Weg zum Heil und zur Lösung zu finden wissen. Die Welt würde gar nichts verlieren, wenn die Werke von Zola, Maupassant, Marcel Preost nicht mehr gelesen würden. Sie wäre nicht um eine einzige völkerverhebende Idee ärmer. Der moderne französische Geistes- und Berufsstand manne Formte ruhig aus der heutigen Literatur verschwinden, sie wäre nicht um einen Deut ärmer.

Darum können heute die Einwirkungen Frankreichs auf Deutschland eigentlich nur schädigend sein. Man mag dem Patriotismus unserer westlichen Nachbarn alle Anerkennung zollen, der ja allein ihnen Staat noch zusammen-

hält bei der Zerlegung aller Autoritäten, man mag ihre Rührigkeit auf kolonialpolitischem Gebiete bewundern, man muß doch zugeben, daß man es mit einem innerlich sinkenden Volke zu tun hat. Was Deutschland im 19. Jahrhundert von Frankreich übernommen hat, ist meist zum Nutzen für unser Vaterland ausgefallen. Vieles ist von Frankreich in unser Volk- und Staatsleben eingebracht, was unsere Entwicklung in ganz falsche Bahnen geworfen hat. Vor allem gilt dies von den beiden gefährlichsten Gaben, die uns Frankreich mitgeteilt hat: dem Sozialismus und dem demokratischen Radikalismus. Die unruhige Gleichheit und Gleichmacherei in der Politik ist ein Geschenk Frankreichs, und leider hat der deutsche Liberalismus diese schismatische Gabe unser Nachbarn in vertrauensseligen Autoritätsglauben aufgenommen. Damit ist einer der gefährlichsten Gärstoffe in unser Staatsleben hineingeworfen worden. Der Sozialismus aber war die natürliche Gegenwirkung gegen ein System, welches die bürgerliche Gesellschaft, wie die französische Revolution es tat, in Atome auflöste, dem Einzelnen jedes Rückhalts an seinem Berufs- und Standesgenossen beraubte und ihn der dormalenden Konkurrenz des Großkapitals preisgab.

Deutschland kann heute des französischen Vorbildes, der französischen Beeinflussung seines geistigen und politischen Lebens entbehren. Auf einer grobartigen geistigen Kultur ruhend, die außer dem griechischen Altertum keine Parallele hat, wird es seinen Weg auch ohne französische Einwirkungen zu finden wissen. Frankreich kann unsere politische Entwicklung heute nur noch hemmen, aber sie nicht mit neuen Ideen fördern. Ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich würde nicht ein beauerlicher Kampf zweier gleichberechtigter Zivilisationen sein, der vom Standpunkte des Kulturfortschritts der Menschheit aus das schwerste zu beklagen wäre, sondern er würde wohlweislich nur die innere Scholtheit der französischen Zustände vor der Welt enttuschen. Die deutsche Diplomatie mag im Rechte sein, wenn sie diesen Kampf so lange wie möglich zu vermeiden sucht. Die deutsche Staatskunst aber soll den Gegner richtig einschätzen, sie soll sich nicht fangen lassen von der Wölfe eines geistigen, angeblich feindseligen Austausches beider Länder, bei dem Deutschland meist nur verliert wird.

Die Marokko-Verhandlungen.

Die Dauer der Verhandlungen.

In gut unterrichteten politischen Kreisen Berlins rechnet man, wie die „N. O. C.“ hört, damit, daß die Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär von Marokko, M. de Lyautey, und dem Vizekönig von Marokko, Sidi Mohammed, in nächster Zukunft über die wichtigsten, grundsätzlichen Fragen geführt haben werden. Die dann noch zu leitende diplomatische Arbeit, namentlich die genaue Festlegung der wirtschaftlichen Garantienbestimmungen, an welcher besonders der in Berlin anwesende deutsche Konsul in Fez, Dr. Kassel, mitwirken dürfte, werde dann voraussichtlich noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Die Pariser Presse.

hebt hervor, daß die mündlichen Verhandlungen in Berlin zu einer Beschleunigung des Abschlusses eines Vertrages in der Marokkofrage führen werden. Der „Petit Parisien“ meint, daß die französisch-deutschen Verhandlungen einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht hätten. Die beiden Standpunkte hätten sich einander gewähret und der Abstand zwischen ihnen wäre beinahe ausgefüllt. Die noch in der Schwebe befindlichen Ritzel hätten nur nebensächliche Bedeutung und keiner von ihnen sei wichtig genug, um einen Bruch der Verhandlungen oder auch nur eine Spannung zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. — „Figaro“ sagt, das Hin- und Hergehen von schriftlichen Noten zwischen Berlin und Paris bringe großen Zeitverlust mit sich. Dieses Spiel beginne, das Publikum zu ermüden und nervös zu machen. Die mündliche Diskussion könne diese ärgerliche Verzögerung verhindern.

Zum Code des russischen Ministerpräsidenten.

Wie in Petersburg diplomatischen Kreisen verlautet, steht der Rücktritt des mit der Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten betrauten Ministers Sjasonow unmittelbar bevor, da er durch den Tod Stolypins, der sein Schwager war, seine stärkste Stütze verloren habe. Sjasonow erkrankte in der Periode, als die Präliminarien für das deutsch-russische Abkommen begannen. Sein unglücklicher Gesundheitszustand, der dauernd seine Abwesenheit von den Geschäften bedingte, soll als der hauptsächlichste Grund für seinen bevorstehenden Rücktritt anzusehen sein.

Zahlreiche in Petersburg eintreffende Meldungen beweisen, daß das tragische Ende Stolypins überall eine erschütternde Wirkung hervorgerufen hat. In den Kirchen werden Witwenbesuche geleistet. Nach Kiew reisen zahlreiche Deputationen, um am Grabe des Ministerpräsidenten Kränze niederzulegen. Die Witwe des Ermordeten erzieht fortwährend Weibchenspielen. Der

Jar ließ am Grabe Stolypins ein weißes Kreuz niederlegen. Die Leiche Stolypins wird am heutigen Mittwoh in das Kiewer Westerst-Moskiew übergeführt. Die Beerdigung findet am Freitag um 10 Uhr morgens am dem Moskiewerhof statt, wo sich bisher nur das historische Grabmal der beiden von Mazepa hingerichteten Patrioten Kotschubel und Sfarra befindet. Die Beerdigung an diesem Friede geschieht auf allerhöchsten Befehl. Der Generalgouverneur in Kiew gibt der Bevölkerung bekannt, daß Maßregeln zur Vermeidung von Unruhen getroffen worden seien.

In Petersburg fand gestern eine Versammlung der Vertreter der vier nationalromantischen Organisationen statt, in der folgende Resolution angenommen wurde:

„In Abweichung von den russischen nationalen Prinzipien ließe gegenwärtig den Terror aufkommen.“

Der Jar hat an den Generalgouverneur von Kiew, Generaladjutanten Tschew, ein Heftbrief gerichtet, in dem es heißt:

„Innere Freude, helle Stimmung ist bedürftig worden durch das in Meiner Gegenwart verlebte, russische Mittelalter auf Meinen treuen Diener und mühen Erfiller seiner Pflicht, den Ministerpräsidenten Stolypin. Die uns von allen Seiten umgebenden Bedingungen aufrichtiger Enttäuschung über das verübte Verbrechen überzeugen uns jedoch, daß die gesamte wohlhabende Bevölkerung Kiews nicht der anderen von Mir aufgeführten Dürftigen von dem einen Wunsch befreit ist, ihren Monarchen freiwillig zu bekrönen und die geistliche Krone zum Tyrannen überzuzugewinnen, daß alle Schichten der Bevölkerung Meinen Sinnsetzungen gemäß ihre Kräfte und Kenntnisse dem Nutzen ihres Gebietes und unseres teuren Vaterlandes widmen werden.“

Die halsantilige „Rossija“ schreibt an Leitender Stelle: „Nach den Eindrücken des Entschlusses über die Verurteilung in Kiew steht die Gesellschaft mit der Frage: Was nun? Vor fünf Jahren war der Staat von einem gemeinsamen Andringen gewisser Genossen bedroht, denen ein wenig erkenntnisfähiger Teil der Gesellschaft folgte. Selbst ist eine kurze Zeit verstrichen, und doch ist die Zeit anders geworden. Durch den Kampf mit dem Terrorismus vertrieben, hat der Staat neue Wege zu einer friedlichen Entwicklung des Landes gefunden. Wenn sich jetzt nach dem erzunenen Siege die politischen Gemalitäten erneuern, stoßen sie auf ein für sie neues Element, nämlich auf die einmütige Abneigung sämtlicher Gesellschaftsklassen.“

Wie die Petersburger Wäcker melden, sind gestern nach in Kiew einige Juden von Genital überfallen und verletzt worden. Weiter berichten die Zeitungen, der Befund der Obduktion der Leiche Stolypins habe Beweise von Mittergattung ergeben. Die Krüge haben den oberen Teil der 7. Rippe zerquetscht.

Deutsches Reich.

Die Reichstagswahl in Düsseldorf. Bei der Reichstagswahlwahl in Düsseldorf für die verfallenen Amtsgerichtsamt Kirch erschienen wie wir schon meldeten: Gahrland (Soz.) 33 819 Stimmen, Dr. Friedrich (Centr.) 29 076, Berkenath (nationale Vereinigung) 3138, Dr. Breitheid (demokratische Vereinigung) 3510 und Chojasewski (Kole) 271 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Gahrland und Dr. Friedrich statt. — Bei der letzten Wahl im Jahre 1907 entfielen im ersten Wahlgange auf den Zentrumskandidaten Kirch 29 259 Stimmen, auf den Nationalliberalen 14 664, die freisinnige Vereinigung 593, den Polen 263, den Sozialdemokraten 25 389. In der Stichwahl siegte dann Kirch mit 33 317 Stimmen, während der Sozialdemokrat nur noch 25 233 erhielt. Das Zentrum hat also diesmal seine Stimmenzahl fast vollständig beauptet. Die früheren liberalen Stimmen dagegen sind auf 3138 nationale und auf 3510 demokratische zusammengekommen, das macht 6648 gegen 15 257 im Jahre 1907; also ein Verlust von 8 609 Stimmen, und der Sozialdemokrat hat 8 423 Stimmen gewonnen! Diese Resultate sind wohl, so bemerkt hierzu die „Dtsch. Post“, nicht ganz glatt zu vergleichen, da die „liberalen“ Parteien diesmal keine Kandidaturen aufgestellt haben. Da aber andererseits die Abstimmung bei einer und ebenlo großen Gesamtbevölkerung innerhalb in größerem Umfange stattgefunden hat und der Sozialdemokrat einen so außerordentlichen Stimmenzuwachs erhalten hat, der fast genau dem liberalen Republikanisch entspricht, so ist der Schluss gar nicht abzusehen, daß in diesem sozialdemokratischen Gewinn im wesentlichen der Verlust an liberalen Stimmen steckt. Es sind, wie man aus dem Vorgehen des Gahrlands gegen den Zentrumskandidaten ganz natürlich folgern muß, die Stimmen der Sanftmütigen, die dem Sozialdemokraten zu seinem Erfolge verhalfen. Der Gahrland hat sich also, obwohl nach seiner Parole wie nach dem Erfolge, auch hier wieder als bewußter Schrittmacher der Sozialdemokratie erwiehen. — Das Blatt schließt seine Betrachtungen mit folgenden Worten:

„Und man muß leider fast mit Sicherheit befürchten, daß die Stichwahl das schmähliche Wert vollendet, da die

„nationalen“ Stimmen nicht einmal die demokratischen, die amiesellos dem Genossen zufallen werden, wenn man dies, hier aber vor dem Zentrumskandidaten einen Vorwurf von über 4700 Stimmen hat. Die einzige Möglichkeit besteht vielleicht darin, daß die Nationalliberalen ihre bloße Hauptwahllinie durch ein offizielles Eingreifen in die Stichwahl zugunsten der bürgerlichen Sache wieder auf zu machen suchen; sehr zweifelhaft bleibt der Erfolg aber aus den angeführten Gründen immer noch. Das Resultat des bevorstehenden nationalen Zuzugs voransicht, ist also in hohem Maße einzuwarten. Die Düsselborfer Nationalliberalen haben in hohem Maße dazu beigetragen, daß ein bürgerlicher Wahlkreis voraussichtlich an die Sozialdemokratie verloren geht!

Die direkteste und unmittelbare Schuld an dem Ausgange aber wird der Sanabund und die ganze liberale Steuerhebe auf sich nehmen müssen. Sie haben auch hier der Umsturzpartei den Weg bereitet. Und auch dieser Maßfallsfall hat elastisch erwiesen, daß diese Hebe, unter handbündlicher Führung, allein der Sozialdemokratie und damit dem nationalen Verderben dient.“

Der Reichstag und sein Verbsprogramm. Den Reichstag erwarten, so schreibt die „N. O. Z.“, wenn er am Anfang Oktober auftritt, große und zahlreiche Aufgaben. Wichtige Gelebe sollen noch verberachtet werden. Und dabei stehen die Vernehmungen vor der Kür. Da ist zunächst das Personalverordnungsgebes für Privatbeamte, dessen Erledigung von den Beteiligten lebhaft gewünscht wird. Schon hier werden sich unzulängliche Schwierigkeiten zeigen und, falls man nicht einen Sprung ins Unfehle wagen will, kaum in kurzer Zeit überwinden lassen. Da ist die Strafrechtsreform, bei deren Beratung in der Kommission schon so erhebliche grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten auftraten. Da ist die Schiffahrtsgesetzesvorlage, die starke Gegenstände zwischen dem Norden und dem Süden hervorgerufen hat. Da ist das Sausarbeitsgebes, bei dem besonders die Frage der Lohnminderer Schwierigkeiten begegnet. Auf die Erledigung des Arbeitsamtergebes rechnen wohl selbst Optimisten nicht mehr. Das Schicksal des Kurpulsgebes liegt ganz im Dunkeln. Die Fernsprechgebesvorlage barrt ebenfalls noch immer der Erledigung. Die Vorlage über die Ausgabe kleiner Aktien, die bereits einmal abgelehnt wurde, ist von neuem eingebracht worden. Bei der Handelsvorlage mit England liegt ein „Wuh“ vor. Zahlreiche Interpellationen sind auch bereits angemeldet. Dazu kommen Tugende von Anträgen. Hunderte von Petitionen sind ebenfalls bereits im Reichstage eingegangen. Man darf gespannt sein, ob die Bevölkerung dieser riesigen Schicksalslot dem Reichstage gelingen wird.

Der neue Oberpräsident von Posen. Ueber den Lebensgang des neuen Oberpräsidenten von Posen ist folgendes mitzuteilen:

Philipp Schwarztopf wurde am 21. Oktober 1858 in Magdeburg geboren, nicht als im 53. Lebensjahre. Am 20. Oktober 1879 zum Gerichtsreferendar im Oberlandesgerichtsbezirk Magdeburg ernannt, trat er 1883 zur allgemeinen Staatsverwaltung über und wurde alsbald Regierungsreferendar in Magdeburg. Im Jahre 1886 wurde er zum Regierungsrat ernannt. Nach zehnjähriger Tätigkeit bei der Regierung in Düsseldorf wurde er 1888 als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen und 1891 zum Regierungsrat ernannt. Im Januar 1895 wurde er Geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat in der 1. Abteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Er übernahm die Leitung der 1. Abteilung im März 1899 erhielt er unter Ernennung zum Wirkl. Geh. Oberregierungsrat die Stelle des Direktors der Abteilung für geistliche Angelegenheiten, die er im Jahre 1902 mit der in der Unterrichtsabteilung III verbunden. Im März 1909 wurde er zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Geheimrat“ ernannt. Im Sommer vorigen Jahres zum Unterstaatssekretär ernannt. Am Juli 1908 ernannte ihn die theologische Fakultät der Universität Würzburg zum Ehren doktor.

Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt zur Ernennung Schwarztopfs zum Oberpräsidenten:

Die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs im Kultusministerium, Dr. Schwarztopf, bietet keine Ueberraschung. Sein Name wurde schon vor einiger Zeit unter den mutmaßlichen Nachfolgern des Oberpräsidenten in Posen genannt. Herr Dr. Schwarztopf trug sich auch, wie verlautet, schon seit Jahren mit dem Gedanken, seine Tätigkeit im Ministerium, trotz aller Hingebung und aller Fähigkeit, mit der er sie ausfüllt, mit einem Oberpräsidium zu verlassen, schon deshalb, weil die Stelle an der Spitze des Kultusministeriums, die seiner erfolgreichen Wirksamkeit und seiner Energie in hohem Maße entsprechende politischen Gründe für ihn nicht erreichbar schien; nicht ganz mit Unrecht wurde schon bei der Ernennung dieses zum Kultusminister gesagt, daß Dr. Schwarztopf — wegen der Gegnerschaft der liberalen Parteien — „übergegangen“ worden sei. Der Umstand ferner, daß er im Posenischen angelesen ist, konnte den Wunsch bei den Gedanken an seine Verabschiedung als Unterstaatssekretär nahelegen. Als Ministerialdirektor wie als Unterstaatssekretär, hat Herr Dr. Schwarztopf eine große Fähigkeit bewiesen, auch über jachliche Gegenstände hinweg einigend, vermittelnd und positiv zu wirken; dieser seiner Fähigkeit ist wohl in erster Linie das Zustandekommen des Schulunterhaltungsgesetzes zu danken gewesen, was auch von den liberalen Parteien unumwunden zugestanden wurde; wie dem überhaupt das Talent wie die Beruflichkeit Dr. Schwarztopfs, trotz mancher scharfen Angriffe gegen den christlich-kerkerblichen Grundzug seines Wesens, auch auf der linken Seite mit Hochachtung anerkannt wurden. Man kann wohl hoffen, daß die eminente Arbeitskraft Dr. Schwarztopfs wie seine Kunst der Menschenbeziehung ihm auch auf dem neuen Felde seiner Tätigkeit erfolgreich zu Werke kommen werden, wie er sie lange Jahre im Ministerium ausübte hat.

Todesfall. Der Vortragende Rat im Handelsministerium, Geheimer Oberbergrat Karl Weikner ist im Alter von 53 Jahren gestorben. — Nach einer Meldung der „Westfälischen Volksztg.“ ist der Regierungspräsident Dr. Baumbach gestern abend nach kurzer, jährender Krankheit gestorben.

In der „Gazette de Kaufman“ ist unter dem Titel „Le „Kuhhandel“ ein unbeschränkter, M. M. (Maurice Murel) gezeichnete Artikel veröffentlicht, der wie die Mehrzahl der in der Schweiz in französischer Sprache erscheinenden Blätter, sich erlaubt, in unflätiger Weise über die deutsche Politik zu räsonieren und dabei sogar eine höhnische Bemerkung über unseren Kaiser zu machen. Nun haben wir ja, so bemerkt hierzu die „Krazzt“, in der Schweiz einen Gesandten, und es scheint uns zu keinen Aufgaben zu gehören, die Häupter dieses neutralen Staates darauf aufmerksam zu machen, daß die Volkstrennschaft, die er französischer Literatur gewährt, nicht zur Beschimpfung des deutschen Nachbarn und zur Berührungslimburg seines Herrscherhauses und seiner Politik mißbraucht werden darf.

Reichspostamt und Reichsgründungs-Vorkarte. Vom Verband für Jugendfürsorge wurde dem Reichspostamt die Anregung unterbreitet, nach dem Muster der Schweizer Eidgenossenschafts-Gründungs-Vorkarte eine deutsche Reichsgründungs-Vorkarte zu schaffen, die zum 18. Januar herauszugeben wäre und mit einem Aufschlag verkauft werden könnte, wie auch die Schweizerische Eidgenossenschafts-Vorkarte auf allen Schweizerischen Postämtern anlässlich des Jahresfestes für 20 Centime verkauft wird. Der Ueberblick sollte für die Jugendfürsorge, für die Veteranen, für Arbeitslose und andere wohlthätige Zwecke verbracht werden. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, ist die Herausgabe einer derartigen Reichsgründungs-Vorkarte, die mit einem Aufschlag auf den gewöhnlichen Preis zu wohlthätigen Zwecken verkauft werden könnte, gesetzlich unzulässig, da sämtliche Vorkarten nach dem Geles zum Nennwert des Stempels, d. h. der Marke, verkauft werden müssen. Die Herstellung von Jubiläums-Vorkarten steht dagegen der Privatindustrie frei, sofern die Karten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Eine amtliche Karte mit eingebrachter Marke zu diesen Zwecken auszugeben, ist aber unzulässig. Es befindet sich allerdings die Möglichkeit, eine amtliche Reichsgründungs-Vorkarte zum gewöhnlichen Marktpreis von 5 Pf. herzustellen und verkaufen zu lassen. Es besteht aber an aufsehender Stelle nicht die Absicht, eine solche Karte, die an die Reichsgründung erinnert, herzustellen.

Die Ausstände an den höheren Lehranstalten. Die Ministerialverwaltung der allgemeinen Schulangelegenheiten an den höheren Lehranstalten ist nunmehr eingegangen. Danach wird an allen höheren Schulen Preußens die bisherige 50 Minuten-Stunde durch die 45 Minuten-Stunde ersetzt werden.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hat ein neues Heft, Nr. 128, seiner Verhandlungen, Mitteilungen und Berichte erscheinen lassen, welches im Zusammenhang mit der Veranschaulichung der Verhandlungen über die Reichsgründungs-Vorkarte eine Reihe von Eingaben und Darlegungen betreffend die deutschen Interessen in Marokko, Schutz der Arbeitswilligen, genehmigungspflichtige gewerbliche Anlagen, staatlichen Vergaben in Preußen, Änderung der deutschen Goldpolitik, reichsgeleitete Jugendversicherung und private Versicherung nach dem Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angehörige der Beschäftigten für Arbeiter, Mitteilungen des Instituts für ausländisches Recht, Kartellgesetze und Kartellpross“ usw. zu der Frage des erhöhten Schutzes der Arbeitswilligen, welcher sich der Zentralverband besonders nachdrücklich angenommen hat, ist von ihm ein reichhaltiges Material dem Reichsamt eingebracht worden, das durch fortwährend eingehende weitere Beiträge noch vervollständigt werden wird.

Zentrum und Sozialdemokratie. In einer öffentlichen Zentrumsversammlung hielt wie die „Frankfurter Zeitung“ mittelt, am Sonntag in München der Zentrumsabgeordnete Hell eine Rede, in der er erzählte, bei den Wahlen 1907 sei von maßgebender sozialdemokratischer Seite der Zentrumsfraktion ein Wahlbündnis angeboten worden; die Fraktion habe es aber einmütig abgelehnt, obgleich die Zentrumsleitung habe erkennen müssen, daß dadurch das Zustandekommen eines Reichstages verhindert worden wäre.

Graf Hensbrock als Gemahlin der liberalen Einheit. Der Zentralausch der Norddeutschen Volkspartei gab (wie die „N. O. Z.“) als Osnabrück meldet die Erklärung ab, daß er jede Intervention der Kandidatur Hensbrock ablehne, weshalb die Vermählung des Grafen im Interesse der liberalen Einigung zurückzuziehen, verweigert worden.

Die Bekämpfung der Schlafkrankheit. Das Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht die bereits in ihren Grundzügen bekannte Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien über die Bekämpfung der Schlafkrankheit in dem Schutzgebiete Togo und in der Goldküstenkolonie, der Westafrikapartei, sowie in den nördlichen Bezirken der Goldküste vom 17. August 1911. Das Abkommen tritt am 1. Dezember 1911 in Kraft und ist für die Dauer von drei Jahren geschlossen. Es gilt so lange jedesmal als für ein Jahr erneuert, als es nicht sechs Monate vor dem Ablauf der Gültigkeitsfrist von einer Seite gekündigt wird.

Ausland.

Die Eröffnung der Session der Generalstaaten in Holland.

Die Königin beauftragte mit der Eröffnung der Session der Generalstaaten die Minister. Der Ministerpräsident verlas die Thronrede, in der es heißt:

Die Beziehungen zu den Mächten sind die freundschaftlichen. In Ostindien seien energische Maßnahmen gegen die epidemischen Krankheiten ergriffen, die dort die Bevölkerung bedrohen. Schwierigkeiten, die sich ergaben bei der Ausführung der Grenzkonvention, die im Jahre 1904 mit Portugal geschlossen wurde, führten zu einer Spannung auf der Insel Timor, welche eine lastestufige Aktion zum Schutze der Interessen des Grenzgebietes notwendig machte. Das Budget schließt etwas günstiger als im Vorjahre ab, doch bleibt die dauernde Verschärfung der Staatseinnahmen eine dringende Aufgabe. Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe über Aufhebung der Gemeindebeamten und ihrer Witwen, ferner über die Regelung des Lebensversicherungswesens, den staatlichen Zehnpfennbetrieb, Versicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit und die Bekämpfung der wirtschaftlichen Lage in Surinam an.

Aus Anlaß der Eröffnung der Generalstaaten kam es am 19. cr. im Haag zu einer Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht, an der sich 20 000 Anhänger verschiedener Parteien des Landes beteiligten. Elf Redner hielten Anreden. Im Ministerium des Innern wurde eine große Zahl von Petitionen abgegeben.

Der Finanzminister legte am Dienstag noch das Budget für 1912 vor. Die Ausgaben betragen 222 Millionen, von denen 11 Millionen außerordentliche Ausgaben sind. Die Einnahmen betragen 210 Millionen. Das Defizit im öffentlichen Etat wird auf 9 Millionen geschätzt. Um diese Summe aufzubringen, rechnet der Minister auf 2 Millionen Abgaben aus der Tabaksteuer, auf ein höheres Ertragnis der Einfuhrzölle infolge der Tarifrevision und auf eine Erhöhung der Einkommensteuer. Wenn diese Entwürfe nicht rechtzeitig angenommen werden, rechnet der Minister auf 3 Millionen Ertrag aus einer Alkoholversteuer.

Zripolis.

Nach den Aussagen des neuen Wali“ von Tripolis, Bekr Sami Bei, in seinen Unterredungen mit dem türkischen Großwesir und dem türkischen Minister des Innern soll die Bevölkerung von Tripolis gegen die Italiener aufgebracht sein, so daß der Wali Schwierigkeiten für seine Aufgabe befürchtet.

Ein verbrecherisches Komplott französischer Revolutionäre.

Aus dem Kriegshafen Brest wird dem „Figaro“ gemeldet: Die Revolutionäre, die erklärt haben, den Kaiser „Jean Bart“ nicht von Stapel gehen zu lassen, haben ein verbrecherisches Komplott geschmiedet. Es handelt sich um einen Sabotageakt, der in Marinekreisen die größte Aufregung hervorgerufen hat. Ein elektrischer Strom, der zum Heben und an Dringern der Kanisterplatten dient, ist absichtlich behindert worden, indem ein eiserner Bolzen in das Zahngetriebe eingeführt wurde. Jedes Fährne eines Raubes und zwei eines anderen brachen ab, als man den Strom in Bewegung setzen wollte. Die Gewerksamen, die die Werk bestaunen, hatten von dem Vorfall nichts bemerkt.

Vernehmung gegen König Peter?

Eine Vernehmung gegen König Peter von Serbien, die von dem Kronprinzen Alexander begünstigt sein soll, ist, wie der „Brest-Centrale“ aus Belgrad geschrieben wird, dort entdeckt worden. Der Kronprinz behauptet, daß sein Bruder Georg durchaus nicht gelassen sei, auf den Thron zu verzichten und er sich eventuell durch Abwendung von Gemalmeinregeln sein angelegtes Recht auf den Thron erkämpfen wollte. Nach den in der letzten Zeit veröffentlichten Memoiren Romakowitschs scheint es, als ob König Peter bei der Vernehmung gegen König Alexander im Jahre 1903 die treibende Kraft gewesen sei. Man wolle sogar wissen, daß Romakowitsch seine Memoiren nur herausgegeben habe, um den König bloßzustellen und ihn dadurch zur Abankung zu zwingen. (??)

Der Aufbruch in China.

Die chinesische Regierung hat ein Telegramm des Kaiserlich-königlichen Hofes, datiert vom 15. September, erhalten. Danach haben dort sieben Tage lang mit Unterbrechungen Gesandtschaften stattgefunden. Drei verbleibende Truppen retteten die Situation. Die Stadt und ihre unmittelbare Umgebung sind jetzt sicher.

Dem Gouverneur der Provinz Anweihtu ist durch kaiserliches Edikt befohlen worden, alle verfügbaren Truppen nach Szechuan zu senden. Die letzten Nachrichten aus Szechuan melden eine Besserung der Lage in Tsingtau und eine Abnahme der Unruhen.

Der Kaiser von Rußland begab sich am Dienstag in Kiew sofort nach seiner um 9 Uhr früh erfolgten Rückkehr aus Tschernigow in das Hospital; er wollte dort einer Seelenmesse für den verstorbenen Ministerpräsidenten Stolypin bei und sprach später der Witwe des Abgeschiedenen Trost zu. Eine nach vielen Jahren zurückgekehrte Tochter des Kaisers, die in der Kaiserlichen Familie nach Genesung mit begünstigten Halbgenossen und mit dem Wiffen der Nationalhymne. In der Sophienkathedrale fand ein feierlicher Gottesdienst für glückliche Weiterreise der kaiserlichen Familie statt.

Friedenskonferenz. Am 20. September findet in Bern ein Delegiertenkongress des Internationalen Friedensbureaus statt, zu dem sämtliche Kriegsverwundeten kommen werden. Der wegen der Cholera in Italien verlegte Friedenskongress wird im nächsten Frühjahr in Rom abgehalten.

Portugal. Dänemark hat die Republik Portugal anerkannt.

Die Wahlen in Bulgarien. Von 218 eingekalligten Kandidaten der Wahlen zur Sobranje entfallen 190 auf die Regierungen, Kandidaten; die Oppositionellen Uebendim, Malinow, Radostanow, Wefesow und Jonitsch sind wiedergewählt.

Verlehen. Nach einer Meldung aus Bagdad ist Miran als Deutlich, der Sohn der Emir Marokan, als Geisel nach Teheran geschickt worden. Der Emir Marokan ist vorläufig in Paris zurückgelassen worden.

Vom Manöver des 4. Armeekorps.

Der erste Tag des Korpsmanövers, am Montag, der beiden Parteien einen Kriegsmarsch brachte, stellte an die Marschleistung der beiderseitigen Parteien ziemlich hohe Anforderungen. Denn die nördliche, blaue, Partei kam bis von Artern, die südliche, rote, kam aus der Zeit-Gelegenheit. Erreichte bis zu ihrem Hauptquartier bei Emsbrunn, die nördliche, blaue, Partei, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Flügge, eine Kompanie von Artillerie, ein Bataillon, ein Bataillon, ungefähr 45-50 Kilometer zurückzulegen konnte. Teile der Vorhut der roten Partei hatten, von Kallertspatrouillen unterstützt, in aller Frühe die Saalebrücke zwischen Weissenfels-Böden besetzt, um sie für das nachfolgende Geles freizuhalten. An jeder Seite war ein Trupp von ungefähr 15 Jägern mit einer Fl

Geburtstage.

- 1452. Der italienische Reformator Girolamo Savonarola geboren.
1558. Kaiser Karl V. (1519-1558) im Kloster San Justo gestorben.
1792. Johann Peter Cfermann, Goethes Privatsekretär, geboren.
1882. Der englische Romanist Walter Scott gestorben.
1893. Gründung der ersten preussischen Eisenbahn (Berlin-Rothbaum).

Tagesfrühe: Dein Ingrid lieb' und Herz' es;
Als eine Wollst ich Herz' es.
Rüderst.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 21. September 1911.
Weitere Spenden für Frau Raspe.
G. Subwig Bucherstraße 3 M., S. 2 M., S. 1. S. 5 M.,
R. R. 3 M., Frau G. 50 M., Engelmann, Richter, 10 M.,
B. G. 5 M., Beamten der Firma Dr. Weismann u. Sohn 4 M.,
Lingenant 1 M., Lingenant 5 M., Lingenant, Grotzoff, 20 M.,
Lingenant in Wagdeburg 10 M., J. Wilsberg, Reinhold,
10 M., Dr. R. Kolbe, hier, Kronprinzstraße 44, 1 M., Lingenant,
Vollknecht Halle-Kassel, Rehnhoff, 5 M., zusammen
86,50 M., im Ganzen mit den früheren Beträgen 461,10 M.

Aus dem Wanderverein.

Interne Truppen lehren heute Mittwoch wieder. Da in bezug-
gehender Nacht bereits um 1 Uhr zu den letzten Kämpfen im Wand-
venerlande aufgezogen wurde, so ist der als Abschluss der Übungen
vorgesehene Paradeabend ausfallen. Das Wanderverein
Selbstverteidigungs-Regiment ist bereits am 4. und 5. Uhr nach-
mittags auf einem etwa 60 Kilometer langen Marsche wieder in
seinem Standort ein. Die 88er werden um 8,30 Uhr abends hier
mit der Bahn antommen. Es werden mit anderen Truppenteilen
von 4 Uhr nachmittags ab in acht Sonderzügen nach Halle be-
fordert. Nachdem wird der Meeresmann mit aufgelassenen Wägel-
kappen das Streckenbild betreten und dann geht es zu Puttern.
Referat hat Ruh!

Billige Fahrt zur Hygiene-Anstalt nach Dresden

am Sonnabend, den 23. September. Von Halle aus war zur
Einlegung eines Sonderzuges nach Dresden die Beteiligung zu
schwach, so daß von einem solchen Zuge Abstand genommen
werden mußte. Nun kommt aber Unterstützung von anderer Seite.
Aus Anlaß des Ersten Reichstages hat der
Schwabenbund für Handel und Gewerbe, Braun-
schweig, die Einlegung eines Sonderzuges erwirkt, der von
Braunschweig abgeht und zu dem auch Personen aus un-
serer Gegend entweder in Braunschweig oder bei den Zwischen-
Stationen Anfaß erhalten. Die Fahrzeiten und Haltestellen
des Zuges sind folgende: ab Braunschweig morgens 5,50 Uhr
(2. Kl. M. 8,70, 3. Kl. M. 6,00), ab Verum 6,18 Uhr (2. Kl.
M. 7,50, 3. Kl. 5,50), ab Stenaburg 6,45 Uhr (2. Kl. M.
7,50, 3. Kl. 5,10), ab Halberstadt 7,29 Uhr (2. Kl. M. 6,60,
3. Kl. M. 4,50), ab Magdeburg 8,12 Uhr (2. Kl. M. 5,80,
3. Kl. M. 3,90), ab Halle 9,28 Uhr (2. Kl. M. 4,20, 3. Kl.
M. 2,50). Anfaß in Dresden 12,22 Uhr mittags. Für
die Befahrt ist für den 23. d. Mts., abends, bei genügender
Beteiligung gleichfalls ein Sonderzug in Aussicht genommen. Der
Aufenthalt in Dresden ist so gebacht, daß der Sonn-
abend und Sonntag bei ermäßigten Preisen zur Besichtigung der
Hygiene-Anstalt vorgezogen ist. Die Bedeutung der Aus-
stellung dürfte allen Bekant sein. Einmal heranzuges
die Deutschland bisher noch nicht gesehen. Die Besucherzahl
der Ausstellung betrug deshalb auch schon über drei Millionen.
Für die Abende sind gefellige Veranstaltungen vorgezogen. Ebenso
ist gute Führung zur Besichtigung der hervorragenden Sehens-
würdigkeiten Dresdens vorhanden. Für den 23. d. Mts. ist eine
Besfahrt nach Meissen vorgezogen. Dort findet ein großes

Marktfest statt. Andere Teilnehmer können in Gesellschaft einen
Ausflug nach der Sächsischen Schweiz unterneh-
men. Beteiligte zur Sonderfahrt ist aus allen Kreisen der
Bevölkerung, auch Damen, erwünscht. Logis in jeder Preislage
werden gegen Bezahlung in Menge da sein. Am Director
Hilsh-Baumhofs am 1. September 1911, bis Freitag morgen zu
richten. Die Fahrkarten werden an den Stationen der Ab-
gangsstationen oder bei den Haltestationen ent-
nommen.

Zur Langzeit.

In dieser Zeit, da man immer wieder nach Regen auskocht,
ist jeder Tropfen dem Himmel kostbar. Man fühlt sich wohl im
Regen. So geht es der Brodenjammung zur Langzeit bei
jedem Tropfen oder Gegenstand, der in der Langzeit für sie
abfällt. Möchte es Broden regnen, und würde wohl sein; wir
fahren sogar gerne mehrmals, um die zurüdgebliebenen Wädel,
Reiber, Mäße, Kartons oder was es sonst ist, abzuholen. Die
Brodenjammung verjährt eben auch die feinsten Kräfte für
nicht, sei es ein Saß voll Papier, Kissen oder Pfänden fortzu-
schaffen. Auf Veranordnung durch eine Postkarte oder durch
Telephonat 1088 sind die Arbeiter der Brodenjammung nach
Wagdeburg gern sofort zur Stelle.

Gemeiner Oberfinanzrat Julius Schmeier t. Im ge-
jegneten Alter von fast 83 Jahren verschied in Halle Herr
Gemeiner Oberfinanzrat Schmeier. Der Verstorbene war ein Sohn
der Altmatr. geboren 1828 in Stendal. Er war zunächst als
Sommer bei der Station in Wehdenitz tätig, wurde als-
dann (1855) Mitglied der großherzoglichen Abfertigungskommission
zu Weimar und darauf Regierungsrat an der Königlich-Preussischen
Eisenbahnstation zu Erfurt, wo er bis 1873 beschäftigt war. Er
folgte darauf einem Anbieten der Friedrich-Franz-Eisenbahn-
gesellschaft in Wehdenitz-Schwerin, um dort die Direktion zu
übernehmen. Die Station in Wehdenitz blieb bis zur Ver-
kaufung der Bahn. Auf Wunsch des Großherzogs blieb er
noch ein Jahr im Amte zur Erleichterung des Überganges. 1895
nahm er seinen Abschied und bezog nach Halle a. S. Im öffent-
lichen Leben ist der nun Verlebte nicht hervorgetreten, aber er
war ein maderer, feinsinniger Mann, der mit aufrichtiger
Ehrer Würde und unerschütterlichen Entschlossenheit unsern völli-
schen Lebens verfolgen mußte. Die Bestattung erfolgt am Freitag
in Wehdenitz.

Flagenhändl. Aus Anlaß des Geburtstages der
deutschen Kronprinzessin Cecilie, die heute ihr
25. Lebensjahr vollendet, hatten die öffentlichen Gebäude Flagen-
händl angelegt.
Das Wahl des Herrn einst und jetzt, lautet das Thema,
über welches am Freitag abend 8 1/2 Uhr im Klub der Halle'scher
Gewerkschaften im Stadtmillionenhaus, Weidenplan 4,
Herr Rector Aberlein sprechen wird mit nachfolgender Aus-
sprache. Jedermann ist willkommen.
Vorstand beim Überfahren von Bahnhofsübergängen macht
das Königl. Landratsamt in einer heutigen Bekanntmachung, auf
die wir nachdrücklich hinweisen, den Wagenführern zur Pflicht.
Vollständige Fortkaffe. Wie das Königl. Landratsamt
des Saalkreises im amtlichen Teile der vorliegenden Ausgabe be-
kannt gibt, wird vom 1. Oktober ab die ausgabe eines Fortkaffe
des Herrn Ministers für Landwirtsch. Dampfer und Wagen in
Halle a. S. zur Entlastung der Kreisfische eine vollstän-
dige Fortkaffe für die Oberförsterei Scheubitz errichtet,
deren Verwaltung dem von Selbst verordneten Königl. Landratsamt
Leitenden der Kreisfische übertragen ist. Die neuerrichtete
Fortkaffe befindet sich in dem Saule Gde der Herrenstraße und
Baberei 1.

Dem Privatseminar für Abergütererinnen und Erzieh-
erinnen. (Satz 13). Die Geschirrpflanzung ist von dem Königl.
Kreisinspizitor am Sonnabend, den 23. September, freigelegt.
Montag, den 25. September, findet abends 8 Uhr im großen Lha-
lotheis (Geiststraße) die städt. Herbstfeier für die abge-
henden Seminaristinnen statt, die am 26. September von Seminar
entlassen werden. Die aus Halle neu eintretenden Schülererinnen
können bereits vom 27. September ab an der praktischen Betä-
tigung im Seminar-Handarbeiten teilnehmen. Aus Anlaß der
Eröffnung am 22. und 24. September, vormittags von
9-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr im Seminar die tech-
nischen Arbeiten der abgehenden Schülererinnen zur öffentl. Be-
sichtigung ausgestellt.

Der Soziale Austausch, Vereinigung nationaler Arbeiter-
und Angestellten-Korporationen, der auch zur heutigen Gewerbe-
gerichtsamt wieder eine Rüte der Arbeitnehmergruppe aufgestellt
hat, benutzte diese Gelegenheit und tritt heute mit der Ausgabe
eines Flugblattes an die Öffentlichkeit. Auch zwei große öffent-
liche Versammlungen sind geplant, welche voraussichtlich am
23. September und 9. Oktober stattfinden, zu welchen bereits
Vorbereitungen gemacht sind. Es mag hier als Hinweis darauf dienen,
daß die agitation in großer Mäße betrieben wird. Möge diese
nationale Arbeit von Erfolg gekrönt sein. Die öffentlichen Ver-
sammlungen werden rechtzeitig in den Tageszeitungen bekannt
gegeben.

Hufballspiel. Am Sonntag spielt auf dem Exerzierplatz
(Weiten) die 1. Mannschaft der Hufballabteilung St. Georgen
gegen die 1. Mannschaft von St. Karthausland.
Jes. Zu dem am Donnerstag abend 8 Uhr stattfin-
denden 1. Gesellschaftsabend spielt das Stadtheater-
Orchester unter Leitung von Kapellmeister Alfred Gismann,
ein Einfortsetzung, in dessen Programm neben der Sapphi-
renen Einfortsetzung (mit Beaufschlagung) u. a. Rüst mit der
Polonaise Nr. 2, Wagner mit Wotans Weiblich und Feuerzauber
aus 'die Walküre', Smetana mit der Cwettire aus 'die ver-
kaufte Braut', Grieg mit Solweigs Lied aus 'Peer Gunt', be-
treten sind. Die vornehm hergerichteten Räume bieten einen
angenehmen Aufenthalt, und für das feibliche Wohl ist durch
Gedächtnis treffliche Küche aufs feinst georgt. Abentrate von
7 Uhr ab. (Siehe Anzeige).

Novitätenabend im Circus Sarrasin. Vom Donnerstag
ab wird das ohnehin fast überdeie Programm der Sarrasin-
Schau noch durch einige interessante Nummern glanzvoller ge-
staltet werden. An erster Stelle ist eine temperamentalvolle 'Scene
aus Wild-West' zu nennen, die im bunten Wechsel mit den
Aufbe und Amos, Kunstfischereien, Comboy-Walzen und
Dressuren mexicanischer Schimmel bringt. Der exquisite Teil
der Darbietungen wird durch eine dreifache hohe Schule her-
vorzuheben. Der populäre Clown Rille Fred wird mit einer
mittelmäßig geübten Scherzbarock und dazu werden sich
neue Scherze der Akrobaten und Anguste stellen. Es ist
selbstverständlich, daß trotzdem sämtliche große Darbietungen des
Circus Sarrasin auf dem Spielplan weiter verbleiben. Für
heute, Mittwoch, sind zwei Vorstellungen von gleicher Reichhaltig-
keit angelegt. Die Schlußmittagsvorstellung beginnt um drei Uhr
mittags mit der bekannten Gemüthsübungen für Kinder und
Militärs bis zum Selbstbeibringen. Eine Verlangung des Sarra-
sini-Gastspiels ist auf keinen Fall möglich.

Auflösung des Wäghradens. Wegen vorzunehmender
Arbeiten werden die Stadtmillionen auf drei Tage ab kommenden
Montag, gestrichelt. Es tritt dabei eine Stauung des Wassers im
Wäghraden ein. Während dieser Zeit wird dieser abgefaßt und
die Fische werden am sogenannten kleinen Damm zu billigen
Preisen verkauft.

Saaleffahrt. Am Sophienhofen wird in der 'Wilden
Saale' (Saalebahn) ruht nun schon seit 8 Wochen der Verkehr
und noch ist nicht vorausgesetzt, wann eine Beförderung eintritt.
Viele beladene Frachtwägen sind namentlich zwischen Bernburg
und Halle a. S. und auch im Mittelfahrt der Elbe (Altmärk) liegen
gestrichelt. Selbst im Oberfahrt der Elbe gestaltet sich die Schiff-
fahrt günstiger als hier, weil dort der Strom tiefer ist. In der
'Wilden Saale' wurden bei flottem Weisheit zum Ein-
und Ausladen 50-60 Mann beschäftigt, die sich anderwärts Arbeit
suchen müssen. Für die Schiffreier, die keine Frachten unter-
nehmen können, sind die Rekluse beudehend.

Eine Schmirkeleber von 130 Stück sieht man schon seit
längerer Zeit auf den Feldern des Stadtkreises Gmünd weiden, wo
bestimmlich eine nationale Schweinegucht betrieben wird. Die
festen Kornteriere sind Winterreiter, die übrigen Läufergeweine.
Unfälle. Am Dienstag wurde am Weimarer Platz ein
kleiner Anker von einem Auto, in das er hineingelaufen war, zur
Seite geschleudert. Verwundungen blieb er liegen. Später kam
er wieder zu sich. - Heute wurden zwei auf der Weisburger
Erbzucht mit einem Handwagen fahende Kinder von einem der
Schulbusse ausweichenden Geschir angefahren. Die Kinder er-
litten nur geringe Contusionen, allein der hochschulische
Handwagen wurde zertrümmert. - Auf der abschüssigen Schul-
straße kürzte ein Radler und stößt mit dem Kopfe gegen ein
Haus. Er erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

Keine Grummelernte. -
Vereine. Von dem sonst geschäftigen Leben in der Grummel-
ernte auf den Passendorfer Wiesen ist dieses Jahr nichts zu
merken, da die Grummelernte so gut wie ausgefallen ist. - Referat
Noth von hier siedelt zum 1. Oktober nach Nordorf über.

Grosser Spezial-Gardinen-Verkauf.
::: Zu dieser Verkaufsveranstaltung stellen wir folgende grosse Posten :::
in bewährten soliden Qualitäten zu Extrapreisen zum Verkauf.
Engl. Tüll-Stores weis u. creme, 3 Seiten Band-450 einfassung M. 7,00-
Engl. Tüll-Gardinen weis und creme, 3 Seiten 490 Bundeinfassung M. 10,00-
Engl. Tüll-Dekorationen 2Chales u. 1Lambrequin 500 weiss u. creme M. 12,00-
Erbstüll-Band-Stores das Stück M. 12,00-450
Erbstüll-Dekorationen 2 Chales u. 1Lambrequin 1050 M.
Erbstüll-Bettdecken zweiwichtig, weis und creme M. 750
Kongress- u. Madras-Dekorationen 2 Chales u. 1Lambrequin 700
Leinen-Dekorationen gestickt von M. 325 an
Künstlerleinen-Dekorationen von M. 800 an
Deutsche Axminster-Teppiche, bestes Fabrikat
wirkliche Prima-Qualität solide Qualität India
68x138 statt M. 9.50 M. 7.00
174x298 statt M. 48.00 M. 33.00
200x300 statt M. 63.50 M. 42.00
250x350 statt M. 90.00 M. 68.00
350x400 statt M. 138.00 M. 75.00
138x200 statt M. 16.75 M. 13.50
174x238 statt M. 26.00 M. 20.00
200x300 statt M. 38.50 M. 30.00
250x350 statt M. 63.50 M. 45.00
350x400 statt M. 85.00 M. 65.00
Linoleum durchgehend gemustert 1.80
A. Huth & Co.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Zum Tode Stolypin.

Berlin, 20. September. Heute vormittag fand in der Kaiserlich russischen Botschaft aus Anlaß des Ablebens des Ministerpräsidenten Stolypin ein Trauergottesdienst statt, den der Großfürst unter Aufsicht des Hofkapellmeisters Vasaros, des Vorgesetzten der hiesigen griechischen Gemeinde, geleitete. Der Feier wohnten neben dem Gesandten und dem Personal der Botschaft u. a. bei: Staatssekretär des Reiches, General Graf von Wedel, Ober-Regierungsrat Zimmermann, der russische Ministerpräsidenten sowie des 2. Garde-Regimentes Kaiserin Alexandra von Rußland, viele Mitglieder des diplomatischen Korps und zahlreiche Mitglieder der hiesigen russischen Kolonie.

Wien, 20. September. Der Prinsipale sprach telegraphisch dem Baron seine Allerhöchste Teilnahme an dem Ableben des russischen Ministerpräsidenten aus, desgleichen dem hiesigen russischen Gesandten sowie der russischen Regierung.

Petersburg, 20. September. Ueber den Befund der Obduktion der Leiche Stolypins wird weiter berichtet, die Kugel habe die Leber und das Herz durchdrungen. Röntgen des Brustkanals habe ein großes innerer Hutergeruch festgestellt. Die Wundheilung sei im Anfangsstadium gewesen. Die Todesursache habe in der Verletzung der Leber bestanden. Die „Rovozje Bremen“ teilt mit: Der Schutzdienst während der Festtage nur nicht dem Generalgouverneur, sondern dem Polizeichef Karbow übertragen worden, obwohl der Generalgouverneur um Übertragung ersucht hat. Wahrscheinlich sind andere Polizeioffiziere beauftragt worden, selbständig über die Zufuhr von Bagatzen zum Theater, ohne dem Polizeichef davon Mitteilung zu machen.

Kiew, 20. September. Nach bei Bekbeten erhielt Stolypin aus Berlin von den Eltern Bagatzen folgendes Telegramm: Erschüttert von der entsetzlichen Tat unserer finsternen Sohnes, flehen wir Gott um Ihre volle Genesung an. Die unglücklichen Eltern Bagatzen.

Paris, 20. September. Auch der „Matin“ beschäftigt sich ausführlich mit den zwischen den deutschen und französischen Standpunkten noch vorhandenen Differenzen und schließt: „Man kann mit Vertrauen dem baldigen Abschluß der Verhandlungen entgegengehen. Die beiden Regierungen beginnen dann sofort die Regelung der territorialen Komplementationen am Konigo, die Frankreich Deutschland verpfänden hat. In den zünftigen Kreisen ist man der Ansicht zu sein, daß die Regelung dieser Frage nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen wird.“

Das Düsselbacher Wahlereignis.

Düsseldorf, 20. September. (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der gestrigen Reichstagswahl wurden 70.177 Stimmen abgegeben. Friedrich (Str.) erhielt 29.291, Gabeland (Soz.) 34.073, Gerkenrat (Dn.) 3417 und Weißkeißel (demokratische Bg.) 3321, sowie Chociszewski (Pol.) 226 Stimmen. Verhüllt waren 19 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Gabeland und Friedrich erforderlich.

Göfion.

Wien, 20. September. Der amerikanische Erfinder Edison ist gestern abend mit seiner Familie in zwei Automobilen von Nürnberg kommend hier eingetroffen und hat im „Wettiner Hof“ übernachtet. Heute vormittag erfolgte die Weiterfahrt nach Dresden. In Edisons Begleitung befindet sich der Berichterstatter der „New-York Times“ Mr. Valentini.

Niederungsländ.

München, 20. September. Oberleutnant Erhard, der mit Oberleutnant von Wolfsteck von München aus einen Flug in das Wandergelände bei Dornen unternahm, wurde bei der Landung am Hügel und Hinterkopf erheblich verletzt. Graf Wolfsteck blieb unverletzt. Der Apparat wurde stark beschädigt.

Die Strawalle in Wien.

Wien, 20. September. Der gestrige Tag und Abend verliefen in Diktatur ruhig.

Aus den Bergen.

Zürich, 20. September. Bei einem Aufstieg, den drei Wiener Touristen ohne Führer auf die Dreierentpie unternahm, führte einer von ihnen namens Wilhelm Arnold Ent in eine Gletscherpalte. Da alle drei

Touristen sich angeeignet hatten, kam er mit einigen Verletzungen davon.

Witoldenbuch.

Budapest, 20. September. Infolge eines Wortwechsels in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es heute vormittag zu einem Witoldenbuch zwischen dem Direktor des Ungarischen Korrespondenzbüros Dr. Radó und dem Abgeordneten Szmegi. Der Zweifampf verlief bei einmaligem Ringelstechen unblutig. Nachdem Szmegi um Verzeihung gebeten hatte, verließen sich die Gegner.

Die Cholera.

Bukarest, 20. September. Wie amtlich gemeldet wird, wurden bisher 18 Erkrankungen an Cholera, davon 15 tödlich, festgestellt. In der Umgegend von Braila ereigneten sich die meisten Fälle.

General Firmin.

St. Thomas (Zinsel Barbados), 20. September. General Firmin, der frühere Führer der Revolutionäre auf Haiti, ist hier gestorben.

Berlin, 20. September. Heute vormittag erschien auf dem Postamt 50 in Charlottenburg ein 30jähriger Mann und forderte postlagernde Briefe. Als der Beamte sich umdrehte, griff der Mann durch das Schalterfenster und raubte 750 M. Papiergegeld, mit dem er zu fliehen verfuhrte. Er wurde jedoch ergriffen und als Hochwanger festgesetzt.

Berlin, 20. September. Bei einem Zusammenstoß zweier Automobile in der Reichstraße wurde die Dichtung eines hiesigen Koffelhäutes erheblich verletzt.

Charlottenburg, 20. September. Einem Rentier wurden vermischt während des Junges Papiergegeld in Wert von 3000 Mark gestohlen.

München, 20. September. Gestern mittag brach im Kungelchen Gute in Rummer Feuer aus, das schnell um sich griff und die mit Erntevorräten gefüllten Scheunen, das Stallgebäude und das Wirtschaftshaus einäscherte. Sieben Wehren waren am Brandplatz tätig. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Kolmar, 20. September. Im Unterirden-Museum wurde ein kostbares Panzerband am 14. Jahrdunst gestohlen, dessen Wert auf mehrere tausend Mark geschätzt wird. Das Stück wog etwa 15 Kilogramm.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** **Aktienkapital: 160 Millionen Mark.** **Reserven: 32 Millionen Mark.** **Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 20. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.		Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Papiere.		Schluss-Kurse.	
Privatbank	4 1/2 %	4 1/2 % Österreich. Papier	100,00	Alkalisulfat-Fabrik	288,00	4 1/2 % Bayer 1906	100,00
Amerikaner Kont.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1908	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Frankf. do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1909	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
London do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1910	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Paris do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1911	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Brüssel do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1912	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Amsterdam do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1913	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Wien do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1914	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Madrid do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1915	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Bombay do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1916	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Calcutta do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1917	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Manila do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1918	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hankow do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1919	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Peking do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1920	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Shanghai do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1921	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Yokohama do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1922	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hongkong do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1923	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Batavia do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1924	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sourabaya do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1925	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Singapore do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1926	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Penang do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1927	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Malacca do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1928	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sumatra do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1929	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Bombay do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1930	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Calcutta do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1931	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Manila do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1932	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hankow do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1933	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Peking do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1934	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Shanghai do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1935	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Yokohama do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1936	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hongkong do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1937	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Batavia do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1938	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sourabaya do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1939	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Singapore do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1940	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Penang do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1941	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Malacca do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1942	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sumatra do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1943	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Bombay do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1944	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Calcutta do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1945	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Manila do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1946	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hankow do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1947	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Peking do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1948	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Shanghai do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1949	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Yokohama do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1950	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hongkong do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1951	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Batavia do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1952	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sourabaya do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1953	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Singapore do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1954	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Penang do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1955	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Malacca do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1956	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sumatra do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1957	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Bombay do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1958	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Calcutta do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1959	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Manila do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1960	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hankow do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1961	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Peking do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1962	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Shanghai do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1963	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Yokohama do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1964	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hongkong do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1965	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Batavia do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1966	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sourabaya do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1967	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Singapore do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1968	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Penang do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1969	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Malacca do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1970	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sumatra do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1971	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Bombay do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1972	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Calcutta do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1973	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Manila do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1974	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hankow do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1975	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Peking do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1976	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Shanghai do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1977	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Yokohama do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1978	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hongkong do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1979	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Batavia do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1980	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sourabaya do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1981	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Singapore do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1982	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Penang do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1983	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Malacca do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1984	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Sumatra do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1985	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Bombay do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1986	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Calcutta do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1987	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Manila do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1988	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
Hankow do.	4 1/2 %	5 % Peruvian 1989	101,50	Alfons-Ges. f. Anilin	390,00	4 1/2 % Spanische Anleihen (aktuell)	89,00
P							

beehren sich den **Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst u. Winter** anzuzeigen.
Modell-Hüte und einfach garnierte Hüte in grosser Auswahl zu soliden Preisen.

P-A-to!

Grosse Ulrichstrasse. 14478

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bildhagen.

Gastspiel Rudolf Segommer

und das grosse Programm. Anfang 8 Uhr.

P-A-to!

Grosse Ulrichstrasse.

Sonderzug nach Dresden

am Sonnabend, den 23. d. Mts., ab Halle 9³⁰ Uhr vormittags.

Besondere Annehmlichkeiten — auch die früher erlosenen — müssen bei der Handwerkskammer, Barfüssergasse 6 (Telephon 1977), bis Donnerstag mittags 12 Uhr bewirkt sein. Es können sich an demselben auch Nichtanhänger sowie Frauen beteiligen. Fahrpreis (Halle-Dresden): II. Klasse 4.20 Mk., III. Klasse 2.90 Mk.

C. Grecke, Vorsitzender des Antragsausschusses.

Thalia-Festsaal.

6 Symphonie-Konzerte

des Halleschen Stadttheater-Orchesters

(musikalische Leitung: Kapellmeister Edmund Mörke).

Erneuerung der Abonnements erbitte bis 25. d. Mts. in der Hofmusikhandlung Reinhold Koch (Alte Promenade 1a, Fernsprecher 1199). Am 26. d. Mts. erfolgt die Platzabgabe an die neu eintrudelnden Abonnenten und die Ausgabe der Einzelkarten.

Durch wertvolle Programme und Mitwirkung von Solisten ersten Ranges soll auch das bevorstehende Konzertjahr sich seinen vier Vorgängern würdig anreihen.

Konzerttage: 10. Oktober, 8. November, 6. Dezember 1911, 11. Januar, 9. Februar, 4. März 1912.

Als Solisten sind bereits verpflichtet: Grossherz. Badischer Kammeränger Fritz Vogelstrom, K. K. Kammerängerin Lulu Mys-Gmelner, Teresa Carrefio (Klavier), Kammeränger Felix Senius. Verhandlungen schweben noch mit Felix v. Weingartner (Dirigent) und Edith v. Volgtänder (Violine). [6606]

Max Richards, Herold-Anhalt, Geheimer Hofrat.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Liliput

„Das Reich der Zwerge“

18 der feinsten Menschen mit grossem Wachs! 12 Pons, Trombador, Gef. Jagen in ihren Produktionen als Circus- u. Varietéakt.

Vorher: [6589] Der große Spezialitätenstil.

Militär u. Reserve!

Bücher, Brautwägen, Socken, wäsk. Reithose, Tragen, Gnst. Liebermann, Brautwagen-Strasse 30.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.

Donnerstag: Nobilität! Das starke Geschlecht.

Stadttheater in Halle a. S. Donnerstag, d. 21. Sept. 1911 13. Vorh. im Abdon. 1. Viertel. Zum letzten Male:

Mein erlauchter Ahnherr. Kuppel in 3 Akten von Alfred Schimieden. Spielleitung: Walter Sieg.

Berzog Frau ... A. Schöling.

Intendant Freiher ... G. Stobisch.

Doktor Professor ... G. Stobisch.

Dichter Friedrich ... Walter Sieg.

Schönkopf ... B. Willden.

Dramatiker Dr. Sauer ... B. Willden.

Kammerdiener Jochen ... A. Stabhorn.

Theaterdirektor Priemel Paul Jung. Kommerzienrat Pauline ... A. Stabhorn.

1. ... H. Brandow.

2. ... Otto Reub.

3. ... C. Gammes.

4. ... Otto Reub.

5. ... Emil Gilden.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende vor 10 Uhr. [6587]

Freitag, den 22. Sept. 1911 14. Vorh. im Abdon. 2. Viertel. Das Rheingold.

Vor und nach dem Theater im Weinhaus Broskowski die vorzüglichste Küche, die besten Weine.

Unterricht in Kunstgewerbe

Zeichnen, Malen (Porträt), Stein-Druck etc. Entwurfs- u. Art. Handarbeiten etc. Prospekt gratis. Hermine Blass, geprüfte Zeichenlehrerin, Waldenplan 15.

Gute Pension

mit Verpflegung u. Nachhilfe, vorzuzieh. empf. finden Schüler im Pensionat Metzner, Marktstr. 12, am Gymnas.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Donnerstag: Der Kardinal. — Freitag: Der Holenabater.

Altes Theater: Donnerstag: Götterdämmerung. — Freitag: Der Leibarzt.

Gesellschaftshaus: Donnerstag: Ballenspiele. — Freitag: Der Kammerling. Hierauf: Terzetto.

Neues Operntheater: Donnerstag: Die Fledermaus. — Freitag: Die Fledermaus.

Stadt-Theater: Donnerstag: Nigaro Hochzeit. — Freitag: Zielball.

Erfurt.

Stadt-Theater: Donnerstag: Das arme Mädchen. — Freitag: Eine Ehe.

Bayreuth.

Opf-Theater: Donnerstag: Des Meeres und der Liebe Wellen. — Freitag: Gnomon.

Coburg.

Opf-Theater: Donnerstag: Mignon. — Freitag: Gnomon.

Altenburg.

Opf-Theater: Freitag: Das kleine Schokoladenmädchen.

Massen-Auflagen

Prospekte etc. für Versand- und Speditionen in allen Sprachen und alle Arten von Briefen, Karten, Versand nach allen Weltteilen. Buchdruckerei Otto Thiele, Halle a. S. (Küsterstrasse) prompt.

Schreibmaschinen-Arbeiten

aller Art, auch f. Behörden, werden sauber, schnell und nachgemäss angefertigt. Streiberstr. 46 II r.

Verlangte Personen.

Agentenf. a. Sigarr. Berl. an Birie ulm. Berl. entf. 250 Mk. monatl. Ludwig Lindoff, Hamburg 19.

Jung. Verwalter,

der an Tätigkeit gewöhnt, solid und anpruchlos ist. findet i. ob. 15. Oktober Stellung. Zeugnisse nach Belieben zu erstatten. Friedr. Münch, Stadtkreis-Bezirgs-Torqu. [4593]

Hohen Nebenverdienst

finden geübte, besonnenere Beamte, welche aus den besten Geschäftsstellen gute Beziehungen unterhalten, distret und leicht. Gef. Offert. erbet. unt. P. 8704 an Rudolf Kose, Halle a. S.

Jun. i. Oktober findet ein an Tätigkeit gewöhnter Jung. Verwalter Stellung.

Th. Bergner, [4564] Braunsdorf bei Großhaina. Definitiver Arbeitsnachweis Salzgartenstrasse 2.

Unentgeltliche Vermittlung

von Arbeit jeder Art für Arbeiter- und Arbeiterinnen. Geöffnet an Werktagen v. 8-1 und 3-6 Uhr. Sonnabends von 8-3 Uhr; Abteilung für das Gastwirts-gewerbe: an Werktagen von 8-1 und 3-6 Uhr, Sonntags von 11-12 Uhr. Eine in allen Zweigen der Landwirtschaft und Küche erfahrene Waise wird am 1. Oktober gesucht. Gehaltsanträge und Zeugnisabschriften einzuliefern an: Frau H. Rossmann, 1209 Heubühlstr., Mansfeld-Gebirge.

Ordentliches laubendes Säug-mädchen, welches Lust hat, das Kochen zu erlernen, wird a. 1. Okt. für herrschaftl. Haushalt gesucht. Frau Siegelbecher, Post, Schwenk a. S., Tempeliner Str. 21.

Personen-Angebote.

Es suchen noch Stellung: Verh. u. ledige Inspektoren, Feld- und Postverwalter, Rechnungsführer, Rentierverwalter, Gärten, feldhändl. ältere Manns, jung, Land-wirtschaftlerinnen, die eben aus der Lehre gekommen sind, junge Mädchen zur Erlernung der Handarbeit ohne Lehre gebildeten durch den [6292]

Stellennachweis

der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S., Magdeburger-Strasse 67.

Suche baldigst für meinen Verwalter, 20 Jahre alt, groß, kräftig, den ich als unentgeltl. fleißig und solid empfehlen kann. Stellung als [4604]

Hof- oder Feldverwalter

bei bestehenden Gehaltsansprüchen. Wohnungen an E. Volgt, Stadtkreis-Bezirgs-Torqu. [4604]

Vorheiratete Schätler

Ober- u. Unterschweizer Kuh- u. Ochsenkütler Verheiratete Knechte herrschaftliche Diener Kutscher, ledige, verheiratete, jeden Stellung sof. ob. Spät. [4604]

Richard Hoffmann, gewerkschaftlicher Stellensuchender, Halle a. S., Tel. 2111, Al. Standstrasse 14 pt.

Erzieherin,

18 jährl., höhere Tochter, bel. tücht. in Sprach-, mus. Kenntn. sucht Stellung. Offert. unt. U. K. 6699 an Rudolf Kose, Halle a. S.

Junges Mädchen aus besserer Familie sucht Stellung als [4604]

Ich kann es nicht unterlassen, mich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

F. Spengler, Betriebsführer, Eisdorf.

Mietgeheude.

Frdl. möbl. Zimmer, eventuell mit voller Pension, in besserem Hause zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten erbeten unt. Z. qu. 5783 an die Exped. d. Zig.

Vermietungen.

Mannichstrasse 12 herrschaftl. I. Et., besteh. aus 3 Zim., 1 K. Küche, Bad u. Zub., p. 1. 10. zu verm. Frau Schmalz, Balkenstrasse, obere Eckschicht, 58. Tel. 1187.

Steinweg 16 herrsch. II. Etage, bestehend aus 3 Zim., 1 K., Küche, Bad, gr. Balkon nach dem Park, zu vermieten. Näheres part. I. 1811

Herrsch. Wohnung

Reue Promenade 9 I am 1. 4. 1912 zu vermieten, evtl. mit Verheiratet. Preis 1900 Mark. Def. 3 bis 5 Uhr nachts.

Wilmherstr. 94 herrschaftl.

6 Zimm., 3 Zim., Küche u. Zub., wohn- u. geschäftl. zu verm. 1. 1. 10. [4604]

Tomond

für Nerventopfwch.

Stetig angewendet a. Nervenschmerz, Neuralgie, Migräne, Blinderkrankung gegen Kopf, Migräne, Schlaflosigkeit, Brechreiz, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, übermüdigkeit, wurde bei den besten Fällen in Verbindung mit größtem Erfolg angewendet. Viele Dankschreiben, welche 3 Mt. zu haben in der Adlerapotheke in Halle a. S. Versand n. auswärts.

Verlobungs- Vermählungs- Geburtsanzeigen Visitenkarten

In hochmodernster Ausstattung erhalten Sie bei billiger Berechnung schnell und sauber in der

Buchdruckerei

Otto Thiele

(Halleische Zeitung)

Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Dank.

Anlässlich meines 26. jährig. Dienstjubiläum am 16. Sept. d. J. wurde ich von Herrn Bergwerkseitzer Oberamtmann Wentzel durch ein überaus prachtvolles Geschenk von der Bergschichtführer Herr Henriette, dem Gesangsverein Anon und vielen Freunden u. Bekannten durch liebenswürdige Aufmerksamkeiten u. Gratulationen hoch erfreut. Ich kann es nicht unterlassen, mich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

F. Spengler, Betriebsführer, Eisdorf.

Silberne Kanakel.

Geuerl. Tittel, Schmeerstr. 12, 12. Zapfenstrasse. Fernruf. 3495. 6619

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Louise Klamm mit Fr. Kandidat des höheren Schulamts Alfred Münch (Eichh. Dresden-Dresden). Fr. Gertrud Weidemann mit Herrn Regierungsrat Dr. Karl Richter (Antonsstr. Sadjen-Schwabenberg). Fr. Aile Hermann mit Fr. Dr. med. Gerhard Schwaet (Götten-Dresden).

Geboren: Ein Sohn: Fr. Harter B. Knipfel (Alte Schumburg). Herrn Reg. Amtmann Sonnenfeld (Zippoldstraße). Fr. Christian Schmied (Götten). Fr. Rentier August Schand (Hendow). Herr Stadtrat Jacob Hfrecht (Neuhänselien). Frau Luise Hfrecht geb. Soyman (Salzgraben). Fr. Martha Schütz geb. Hamer (Küche). Frau Marie Dyerman geb. Müller (Delitzsch). Frau Caroline Weinig geb. Lindenthal (Magdeburg).



Turn-Verein 'Friesen'. Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr Turnen der Männer- und Jünglings-Mitglieder in der Schulturnhalle in der Dreuhausstrasse am Ballmarkt. — Jeden Sonntag vormittags 9¹⁵-11¹⁵ Uhr ebenfalls Turnen der Knaben-Mitglieder. Mitteilungen und Aufnahme im Turnraum. Vereinslokal: Brauerei-Brauhaus, Rathausstr. 3/4. Verammlung jeden ersten Sonnabend im Monat nach dem Turnen.

Zoo.

Donnerstag, 21. Septbr., abends 8 Uhr I. Gesellschaftsabend. Sinfonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters. (Leitung Kapellmeister Alfred Hermann.) Eintrittspreis 60 Pf. pro Person. für Aktionäre, Abonnenten und Inhaber von Vorzugsaktien Programm 10 Pf. obligatorisch. [6616]

Reformbad

Kl. Klausstr. 14 p. Tel. 2698. Str. Ang. Albrecht. Radium-, Licht-, Sauerstoff-, Kohlenwasser-, Moor-, Dampf-, Wasser- sowie alle anderen Erber. Fachmännische Aufsicht über alle Seebäder und andere Wasserprozeduren. Norm. 10-11, abends 6-7.

Einrahmungen

in Gold, Platin u. Naturgold. feinsten, Niete in jed. Ausführung. Joh. Niezschmann, Berlinische Str. 11, Tel. 3786. Mittag, des Rab. Spar-Ber. Halle. Herr Paul, Herrn Siffen-Spzialitäten empfiehlt billig die Parfümerie Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91. Seidenwolle nicht einleuchtend, nicht färbend. H. Schone Nacht, Gr. Steinstr. 84. Plüsch Zalaufstr. 8, vis-à-vis Westliche, Gleisman.

Reformbad

Kl. Klausstr. 14 p. Tel. 2698. Str. Ang. Albrecht. Radium-, Licht-, Sauerstoff-, Kohlenwasser-, Moor-, Dampf-, Wasser- sowie alle anderen Erber. Fachmännische Aufsicht über alle Seebäder und andere Wasserprozeduren. Norm. 10-11, abends 6-7.



